

## Das Zollparlament

wird am nächsten Montage von Sr. Maj. dem Könige mit der Feierlichkeit eröffnet werden, wie sie der hohen Bedeutung der Versammlung entspricht. Als die deutschen Regierungen bei der Wiederaufrichtung des Zoll- und Handelsbundes die Vertreter des deutschen Volkes zur Mitwirkung bei den weiteren Entscheidungen beriefen, gaben sie der Versammlung derselben den bedeutenden Namen eines „Parlaments“, den Namen, mit welchem mehr als mit irgend einem anderen der Begriff einer vollwichtigen Theilnahme des Volkes an seinen Angelegenheiten verknüpft ist.

Die Einsetzung eines Zoll-Parlaments bezeichnete zunächst die tief eingreifende Aenderung, welche in dem Zollbunde selbst vor sich ging: die Entwicklung der deutschen Handels- und Verkehrs-Interessen hatte früher die größten Schwierigkeiten darin gefunden, daß erstens bei den Beratungen des Zollvereins selbst nur die Regierungen theilhaftig waren, und daß bei ihren Entschlüssen der Widerspruch jedes, auch des kleinsten Staates jegliche Aenderung, wäre sie auch von allen übrigen Theilnehmern als nöthig erkannt worden, zu hindern vermochte, — daß ferner die Beschlüsse des Zollvereins hinterher die Genehmigung aller Landtage in den einzelnen Staaten bedurften. Es war ein weiter und schwieriger Weg, den jede Maßregel der Verbesserung und des Fortschrittes durchzumachen hatte, — und jedesmal, wenn es galt, einen wichtigen Schritt vorwärts zu thun, bedurfte es der größten Kraftanstrengung der leitenden Regierung; oft vermochte nur die Drohung mit dem gänzlichen Zerfall des Bundes noch in der letzten Stunde eine Einigung herbeizuführen.

In dem erneuten Zollbunde sind diese Schwierigkeiten einer lebensfrischen Entwicklung nach beiden Richtungen beseitigt. In dem Bundesrathe, welcher die Vertreter der Regierungen in sich faßt, können Verbesserungen, welche das gemeinsame Interesse erfordert, nicht mehr durch einzelne Stimmen aufgehalten werden, sondern die Mehrheit der Stimmen entscheidet über die Vorschläge für die weitere Entwicklung; — was aber der Bundesrath in seiner Mehrheit beschloffen hat, unterliegt nicht mehr wie früher der Bestätigung der einzelnen Landtage, sondern neben dem Bundesrathe und in Wechselwirkung mit demselben steht die unmittelbare Vertretung des deutschen Volkes im Bundes-Parlamente, um in nationaler Gemeinschaft zu erwägen, was dem öffentlichen Wohle der Gesamtheit frommt. Die übereinstimmenden Mehrheitsbeschlüsse beider Versammlungen (des Bundesrathes und des Zollparlamentes) sind für die Entwicklung der Bundesangelegenheiten entscheidend.

Der großen Bedeutung, welcher dieser Gesamtvertretung des Volkes nicht bloß für die nächsten Zwecke des Zollbundes, sondern für das gemeinsame Bewußtsein der deutschen Nation zukommt, entsprechen die Einrichtungen und die würdige Stellung, welche dem Zollparlament nach allen Seiten hin gegeben worden sind.

Im unmittelbaren Anschlusse an den Reichstag des norddeutschen Bundes, dessen Mitglieder zugleich die Vertreter Norddeutschlands für den Zollbund sind, geht das Zollparlament überall aus allgemeinen, direkten Wahlen hervor, und damit kein Zweifel darüber bestehe, daß nicht die gesonderten Interessen, sondern die Gemeinschaft des ganzen deutschen Volkes die Grundlage der Versammlung und des in ihr waltenden Geistes sein sollte, ist in dem Vertrage ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Zollparlamentes Vertreter des gesamten Volkes seien.

Dieser deutschen Gesamtvertretung sind denn auch alle Rechte und alle Ehren einer großen parlamentarischen Versammlung eingeräumt. Alle die Bürgerchaften, welche für eine möglichst freie Wirksamkeit und für den ungehinderten Einfluß einer Volkvertretung als wünschenswerth gelten, und welche die Verfassung des norddeutschen Bundes für den Reichstag festgestellt hat, sind in gleicher Ausdehnung auch für das Zollparlament gesichert: der Vertrag vom 8. Juli hat in dieser Beziehung die wesentlichen Bestimmungen der norddeutschen Verfassung einfach auf das Zollparlament übertragen.

Die Krone Preußen, welcher das Präsidium des Zollbundes und demgemäß die Berufung und die Eröffnung des Zollparlamentes zusteht, der versammelte Reichstag, der sich mit den Vertretern Süddeutschlands zu der gemeinsamen nationalen Vertretung zu vereinigen im Begriffe steht, und die Bevölkerung Norddeutschlands tragen den süddeutschen Genossen der bevorstehenden Arbeit die herzlichste Gesinnung und die aufrichtigsten Wünsche für eine wahrhaft einige und geistliche Wirksamkeit entgegen. Manches Vorurtheil, mancher kleinmüthige Zweifel an dem gegenseitigen guten Willen wird vor dem Ernst und der Kraft des gemeinsamen Patriotismus schwinden und, so Gott will, bald einem freudigen Aufschwunge allseitigen Vertrauens Raum geben.

So möge denn der 27. April 1868 ein Tag von glücklicher Bedeutung für ganz Deutschland sein!  
(Prov.-Corr.)

## Deutschland.

**Berlin, 23. April.** Der hier zusammengetretene Ausschuss zur Unterstützung nothleidender Israeliten Ostpreußens, die vermöge ihrer Religions-Sperrgesetze an der allgemeinen Unterstützung nicht Theil nehmen konnten, hat als erste Gabe von Ihrer Maj. der Königin Augusta die Summe von 25 Tdris. erhalten und sich gedungen gefühlt, der Landesfürstin ein ehrerbietiges Dankschreiben zu übersenden. S. Maj. die Königin hat darauf am 19. d. Mts. den Vorsitzenden des Ausschusses, Banquier A. H. Heymann, zu sich beschieden und demselben nochmals in huldvollster Weise ihre Theilnahme an den Bestrebungen und Zwecken des Ausschusses ausgesprochen, sich auch in eingehender und sachkundiger Weise über die Verhältnisse und Institute der hiesigen jüdischen

Gemeinden unterhalten und dabei in ehrender Weise des hingeschiedenen Rabbiners der Gemeinde, Dr. Sachs, erwähnen. — Die vor einigen Jahren in Anregung gekommene und auch durch Umfragen bei den Senaten und Fakultäten der damaligen sechs preussischen Landes-Universitäten amtlich zur Erörterung gelangte Frage, ob es nicht wünschenswerth, ja, nothwendig sei, das medizinische Studium von vier Jahren auf fünf Jahre zu bringen, ist wohl als beseitigt zu betrachten, zumal die Sache selbst bei den betheiligten Fakultäten nicht mehr sehr dringend behandelt worden ist. Die Naturwissenschaften sind allerdings seit 1826, wo das bis dahin bestandene Triennium der Medizin Studirenden Preußens auf ein Quadrannium erhöht worden, mächtig und gewaltig fortgeschritten, doch muß auch das Universitätsstudium seine Schranken haben. Das tentamen physicum der Medizin Studirenden, das seit vier Jahren an die Stelle des tentamen philosophicum derselben gesetzt worden, soll jenen Fortschritten gewisser Maßen schon Rechnung tragen.

Noch in keinem Jahre hat die Auswanderungslust in den nördlichen Distrikten der Provinz Posen in solchem Grade um sich gegriffen, wie in diesem. Hunderte von Männern und Frauen jeden Alters kampiren oft Stunden lang auf dem Bahnhofs, um den Zug zu erwarten, der sie aus der Heimath führen soll, und fast allabendlich kommen neue Züge an. In der Umgegend von Rakel sollen manche Ortschaften mehr als dezimirt werden, und fortwährend rufen sich noch ganze Familien zum Abzuge.

In militärischen Kreisen wird in der jüngsten Zeit wieder mit großer Bestimmtheit mitgeteilt, daß als eine Folge der erweiterten Armeeverhältnisse, und mit Rücksicht auf die gegenwärtige hohe militärische Machtstellung Preußens in Europa, mehrere Ernennungen zur Würde eines Feldmarschalls bevorstünden, und zwar aus der Reihe derjenigen Generale, welche während des Feldzuges von 1866 an der Spitze von Armeekorps standen. Die letzte derartige königl. Gnadenbezeugung wurde im Jahre 1856 dem Grafen Wrangel zu Theil.

Einer Reise, welche der Großherzog von Sachsen-Weimar nach St. Petersburg unternommen, werden in einer Korrespondenz der „R. Z.“ ganz sonderbare Motive untergelegt. Die dreizehn Regierungsjahre, welche der hohe Herr unter dem Schutze des seligen Bundesregens verlebt, haben ihn so verwöhnt, daß es ihm jetzt sehr schwer wird, die durch Errichtung des norddeutschen Bundes ihm auferlegten Beschränkungen seiner Souveränität zu ertragen. Er will nun bei dem mächtigen Vetter an der Remy bitten, doch dahin zu wirken, daß keine weiteren Beschränkungen mehr eintreten. Hoffentlich wird das wenig helfen; der norddeutsche Bund hat schon genug unter den Einflüssen zu leiden, welche Rußland seiner Zeit bezüglich Hessen-Darmstadt's geltend machte.

Bekanntlich müssen diejenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst haben, beim Eintritt in das Heer sämtliche Montierungsgegenstände, mit Ausnahme der Waffen, auf eigene Kosten herstellen, welche bei der Garde-Infanterie und Artillerie etwa 22—25 Thlr., bei der Kavallerie einschließlich des Pferdes etwas über 60 Thlr. betragen. Vielen jungen Leuten oder vielmehr deren Eltern wird es ungemein schwer, diese Kosten mit einem einem Mal zu decken, eventuell ist ihnen dies nur mit großen Opfern möglich, und diese Opfer müssen gebracht werden, da bei nicht Ausbringung der Kosten möglicherweise der Betreffende die Berechtigung verliert, obwohl die Militärbehörden in diesen Fällen höchst liberal denken. Es ist jetzt hier nun ein Frauenverein, bei welchem sich viele vornehme Damen betheiligen, in der Bildung begriffen, der es sich zur Aufgabe stellen wird, jungen hülfbedürftigen Leuten die Equipirungsgelder, die später zurückgezahlt werden sollen, vorzuschießen. Jedenfalls ein höchst lobenswerther Vorsatz.

**Karlsruhe, 20. April.** Das Preßgesetz hat eine Verordnung über die Leihbibliotheken vorbehalten; diese ist jetzt ebenfalls erlassen; hiernach bedarf es auch zur Eröffnung einer Leihbibliothek keiner Konzession, sondern nur gewisser Nachweise über Unbescholtenheit und des im Gewerbegesetz vorgeschriebenen Anmeldeverfahrens. Paraphirtes Verzeichniß und Stempelung der Bücher durch den Gewerbetreibenden sichern die Kontrolle. An junge Leute unter 16 Jahren dürfen ohne elterliche u. Erlaubniß Bücher nicht geliehen werden.

**München, 20. April.** Die Kammer der Abgeordneten hat heute den letzten beschränkenden Beschluß der Kammer der Reichsräthe, bezüglich des Gesetzentwurfs über die Eheschließung der Dissidenten, nach kurzer Debatte beigegeben. — Der Finanzausschuss hielt heute Abend noch einmal Sitzung über das Militärbudget, um eine Einigung mit dem Kriegsminister zu erzielen, der nur auf eine Abminderung des Militär-Etats um 500,000 fl. eingehen will, während der Ausschuss für eine solche um 800,000 fl. sich ausgesprochen hat.

## Ausland.

**Brüssel, 21. April.** Die Repräsentantenkammer hat heute ihre Verhandlungen wieder begonnen. Die allgemeine Beratung über das Budget des Innern und in Folge davon zunächst die Frage wegen des Unterrichtsgesetzes von 1842 ist noch immer auf der Tagesordnung und beschäftigt auch die heutige Versammlung. — In den Kohlenwerken bei Carteroi haben wieder einige Bewegungen unter den Arbeitern stattgefunden; geschriebene Anschlagzettel waren an den Zugängen zu den Zecken angebracht, welchen den Arbeitern befohlen, die Arbeit einzustellen bei Todesstrafe und diese Aufforderung hat an einigen Orten eine Arbeitseinstellung zur Folge gehabt. Man glaubt, daß diese Ausschereien von Brüssel aus veranstaltet werden. Größere Unordnungen haben

jedoch nicht stattgefunden und die Truppen haben keine Veranlassung gehabt, einzuschreiten. — Der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen ist zum Besuche seiner Tochter, der Gräfin von Slandern, hier angekommen.

**Paris, 21. April.** Der kaiserliche Prinz, der im besten Wohlsein von seiner Reise nach West und Cherbourg in Paris zurückgekehrt ist, hat heute Morgen seinen kirchlichen Unterricht wieder aufgenommen. Es scheint übrigens, daß die West-Cherbourger Reise des kaiserlichen Prinzen nicht die letzte sein wird, welche derselbe dieses Jahr zu machen hat. Man will, so heißt es, durch ihn auf die nächsten Wahlen einwirken, und er wird daher noch andere Exkursionen zu machen haben. Der Kaiser und die Kaiserin werden ihre erste Walfreise am 9. Mai machen, an welchem Tage sie sich nach Orleans begeben werden, um der Preisvertheilung der dortigen landwirtschaftlichen Ausstellung anzuwohnen. Eine kaiserliche Rede ist bei dieser Gelegenheit in Aussicht gestellt. Im Augenblicke arbeitet man übrigens mit großem Eifer an den neuen, für die französischen Kolonien bestimmten Kanonen. Es sind bereits 80 Stück schwere Hinterlader fertig, die von Toulon nach den westindischen Besitzungen Frankreichs abgesandt werden sollen. Diese Rüstungen stehen natürlich zu den Befürchtungen in naher Beziehung, welche man wegen Amerika's hat.

Der Gesetzentwurf über die Vicinal-Bahnen ist recht eigentlich die Wurfs, womit die Regierung nach der Speerspitze wirft. Um den Bauern das Kriegsbudget zu verführen, soll eine Subvention von 100 Millionen, zahlbar in 10 Jahresraten, den Gemeinden für ihre gewöhnlichen Vicinalwege und eine Subvention von 15 Millionen für Vicinal-Bahnen bewilligt werden. Die Vertheilung der jährlichen 10 und 1½ Millionen Subvention soll in diesem Jahre vom Staatsrathe durch Dekret an diejenigen Departements vertheilt werden, die der Unterstützung besonders bedürfen, in jedem Departemente vertheilt dann der Generalrath die Unterstützung an die einzelnen Gemeinden. Zugleich soll laut dem Gesetzentwurfe eine Vorkaufskasse unter Staatsgarantierung gegründet werden, die den Gemeinden die nöthigen Gelder zum Straßenbau vorschleßt; die Kasse soll jedoch nicht mehr als 200 Millionen gegen 4 Prozent ausleihen dürfen, welche von den betreffenden Gemeinden in 30 Jahreszahlungen amortisirt werden müssen. — Im Staatsrathe kommen in der nächsten General-Sitzung, Donnerstag, u. A. die folgenden Vorlagen von allgemeinem Interesse zur Beratung: die Gestattung eines neuen und zwar eines Prämien-Loosanleihe der Gesellschaft des Isthmus von Suez und die Ausdehnung der überseeischen Dampferlinien der kaiserlichen Messagerie-Gesellschaft. — Ueber die neue Kugelspröze (mitrailleuse) erfährt man noch folgende Einzelheiten: das Geschütz hat das äußere Ansehen eines Zwölfpfünders und ist auf entsprechende Lafetten gestellt. Es schießt auf 3- bis 500 Metres Entfernung und bestreift die ganze Frontausdehnung einer Kompagnie. Die mit den Versuchen beauftragte artilleristische Kommission stellt in ihrem Bericht den geschleuderten Kugelnagen als von überwältigender Wirkung dar, bebauert aber, daß jeder Mann der Kompagniefront zum mindesten von 5 bis 6 Kugeln getroffen würde, so daß mindestens je vier Kugeln sich als überflüssig erwiesen und dadurch die Kosten ungemein erhöhten.

**Paris, 21. April.** Der Kaiser, nicht zufrieden mit dem, was ihm Prinz Napoleon von der Stimmung in Deutschland erzählt hat, soll neuerdings noch einen höheren Offizier zu demselben Zweck ausgesandt haben, mit dem Auftrage, auch der öffentlichen Meinung in Oesterreich auf den Zahn zu fühlen. Derselbe soll jetzt zurückgekehrt sein und hat, wie die „Ind. belge“ erzählt, einen den rauh- und präponderanzsüchtigen Chauvins sehr unangenehmen Bericht abgestattet. Ihm zufolge würden nämlich nicht allein alle Deutschen ohne Unterschied der Partei, sondern auch ganz Oesterreich bis an Kroatien hin gegen jede französische Einmischung in das deutsche Einigungswerk einmützig in die Schranken treten. (Wef.-Z.)

**Rom.** Seit einigen Tagen ist hier von brieflichen Beziehungen zwischen Pius IX. und König Viktor Emanuel die Rede. Der König soll an den Papst ein Schreiben gerichtet haben, um ihm die projektierte Heirath zwischen seinem Sohne und dessen Cousine Prinzessin Margarethe von Savoyen zur Kenntniß zu bringen und gleichzeitig Se. Heiligkeit um den nöthigen Dispens wegen der Verwandtschaft der Verlobten zu ersuchen. Dies Schreiben ist vom Papste mit vieler Güte aufgenommen worden. Er hätte, wie es heißt, dem Könige geantwortet, ihm seine große Befriedigung über diese Heirath zu erkennen gegeben und nicht allein sofort freiwillig den Dispens erteilt, sondern auch noch dem Könige die Abgabe erlassen, welche souveräne Häuser bei solchen Gelegenheiten dem heiligen Stuhle schulden und die sich heiläufig auf die Summe von zwölftausend Scudi beläuft. Der von so viel Güte gerührte König hätte sodann dem Papste einen zweiten Brief geschrieben und denselben mit einem brillanten Geschenke, einem Ringe im Werthe von 15,000 Scudi, begleitet. In diesem zweiten Schreiben soll der König die Hoffnung ausgesprochen haben, daß bald eine Annäherung mit dem heiligen Stuhle und ein modus vivendi zwischen den beiden Regierungen zu Stande kommen möge.

**London, 20. April.** Die Parlamentsferien sind vorüber. Schon sind die Minister der Mehrzahl nach zu ihren Geschäften zurückgekehrt und auch die Mitglieder des Unterhauses haben sich so zahlreich bereits wieder in der Hauptstadt eingefunden, daß über das Vorhandensein eines beschlußfähigen Hauses bei der Versammlung kein Zweifel obwaltet. Die Situation ist eine eigenthümliche: Ein geschlagenes Ministerium findet sich ohne Aussicht auf eine günstige Wendung der Dinge vor einem mächtigen

Hausen unerledigter, dringend notwendiger Geschäfte. Die Voranschläge für die Marine sind noch nicht vorgelegt, die Voranschläge für das Heer haben das einleitende Stadium einer allgemeinen Auseinandersetzung Seitens des Kriegsministers nur eben überschritten, die Voranschläge für den Civildienst stehen dabei ganz im Hintergrunde, und was auf diese Weise allein mit dem Budget zu thun, wird viel Zeit und Arbeit in Anspruch nehmen. Faßt man dabei die Reformgeschäfte ins Auge, deren Abwicklung vor einer Parlamentsauflösung unerlässlich wäre, die schottische Reformbill, welche noch die Comités-Berathung zu überstehen hat, die irische am Vorabend der zweiten Lesung und die Bill über Bestechung, so ist kaum abzusehen, wie ein Ministerium diesen regelmäßigen Arbeiten innerhalb der Grenzen der Saison gerecht werden kann. Der Rath, den unter diesen Verhältnissen die „Times“ sowohl wie die einflussreichsten Wochenblätter dem Cabinet ertheilen, geht darauf hinaus, für den nicht zu bezweifelnden Fall einer Annahme der ersten Gladstone'schen Resolution (Feststellung des Prinzips, daß die irische Staatskirche fallen müsse) sich nur noch als den Exekutiv-Ausschuß der Krone zu betrachten und mit Energie und Schnelligkeit die baldige Auflösung und Neuwahl möglich zu machen und zu betreiben. Indirekt gilt dieser Rath auch und sogar vorzugsweise der Opposition, denn von dieser wird es abhängen, ob die Annahme der erwähnten Resolution vor der Hand ein Ruhepunkt für die Kirchenangelegenheiten wird, oder ob durch ein ungehobenes Vordringen mit der Ausführung des erklärten Prinzips nicht weitere, einstweilen noch nicht vorauszu sehende Verwicklungen eintreten. Für kommenden Mittwoch (22. April) ist in der Amtswohnung des Premiers ein Kabinetsthat anberaumt.

**London, 20. April.** Am Freitag und Sonnabend fand in dem Gerichtshofe zu Westminster in London Barrister-at-Law, Mr. Hance, ein Verhör statt in einer Klagesache gegen Edw. John Eyre, früheren Gouverneur von Jamaica, welche in dem Queen's Bench Gerichtshofe anhängig ist. Der Kläger ist ein Eingeborener von Jamaica, Namens Alexander Phillips, welcher wegen erlittener Realinjurien, Mißhandlung, falscher Einperrung und Tortur von dem Ex-Gouverneur Eyre eine Entschädigung von 10,000 Pfd. verlangt. Die Klage gründet sich auf eine lange Leidensgeschichte von erduldeten Grausamkeiten während der Zeit vom 24. Oktober 1865 bis in den Monat November desselben Jahres, Konfiskation der Habsgüter des Klägers u. s. w. Der Beklagte Eyre plaidierte „nischuldigt“ und daß er vor und während des angeführten Zeitraumes Generalkapitän und Gouverneur en chef der Insel Jamaica zufolge Breve's der Königin gewesen und bei Gelegenheit der Unterdrückung der auf der Insel ausgebrochenen Rebellion kraft seines Amtes bona fide gehandelt und durch eine von dem Gouverneur vollzogene Parlamentsakte des Repräsentantenhauses und des legislativen Rathes vollständige Indemnifikation erhalten habe. Der bei der Gelegenheit vernommene Belastungszeuge George Phillips, früher Advokat in Jamaica und gegenwärtig zum General-Advokaten für die Kolonie Sierra Leone ernannt, bekundete, daß Ex-Gouverneur Eyre speziell mit Bezug auf den Kläger durch das von ihm gegen denselben angewandte Verfahren ungesetlich gehandelt habe. Der Urtheilspruch ist noch nicht gefällt.

**Newyork, 8. April.** Der Präsident hat dem Kongress die diplomatische Korrespondenz über den eben ratifizirten Naturalisationsvertrag mit Preußen vorgelegt. Aus einer Depesche Bancrofts an Seward d. d. 20. Januar geht hervor, daß die britische Regierung sich bei dem Grafen Bismarck erkundigt hatte, welche Schritte Preußen in dieser Angelegenheit thun werde, und nicht abgeneigt war, Preußens Beispiel zu folgen. — Aus dem Ministerium verlautet, daß Mr. Adams eingewilligt hat, in London zu bleiben, bis der Präsident und Senat sich in Betreff seines Nachfolgers geeinigt haben.

### Pommern.

**Stettin, 24. April.** Gestern wurde vor den Geschworenen wider den Bauerhofbesitzer Joh. Gottlieb Schott aus Neuendorf bei Greifenhagen eine Anklage wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen mit tödlichem Ausgang verhandelt. Der Angeklagte hatte im Jahre 1861 die Tochter des Bauern Ring geheiratet, diese Ehe ist aber bereits ein Jahr darauf gerichtlich wieder getrennt und die Frau für den allein schuldigen Theil erklärt worden. Nach Trennung der Ehe verließ Schott die Wirthschaft seines Schwiegervaters und wohnte seitdem im Nebenhanse bei seinem Bruder. Zwischen ihm und Ring waltete seit jener Zeit ununterbrochen Freundschaft. Am Morgen des 26. Oktober vorigen Jahres, früh 5 Uhr, fanden die verehelichte Bauer Ring und die separirte Schott unfern der Hinterthüre ihres Hauses Ring wimmernd, mit zahlreichen Verletzungen am Kopfe am Boden liegend. Am 1. November verstarb der Verletzte, nachdem er zuvor eidlich zu Protokoll gegeben, daß er an jenem Morgen, von seinem Holzstall nach dem Hause zurückkehrend, durch den Angeklagten von hinten zu Boden geschlagen und bereits liegend mittelst eines fast armbilden Knüttels noch weiter gemißhandelt sei. Auf Grund dieser Aussage war wider Schott obige Anklage erhoben. Bei der gestrigen Verhandlung ließ derselbe sich dahin aus, daß er am Morgen des 26. Oktober um 4 Uhr durch ein Geräusch unter seinem Fenster geweckt sei, was ihn veranlaßt habe, aufzusehen, um nachzusehen, ob auf dem Hofe bei dem dort liegenden Holze Diebe seien. Hierbei sei er mit seinem früheren Schwiegervater zusammengetroffen, der ihm mit einer Rüststange den ersten Hieb versetzt. Darauf habe er, bereits halb betäubt, aus Nothwehr mit einem Lattenstück, das er vorher zu einer etwaigen Verteidigung gegen die Diebe aufgerafft, allerdings auch auf R. losgeschlagen, der dabei zweimal zu Boden gestürzt, schließlich aber in seine Behausung gegangen sei. Ein positiver Beweis für oder gegen den Angeklagten lag nicht weiter vor, da der Vorfall sich ohne Zeugen zugetragen hatte. Das Gutachten des Dr. Moltz, der den Kranken behandelt, sowie des Kreisphysikus Dr. Runge und des Kreiswundarztes Wiedemann ging dahin, daß Ring am Schlagfluß, der wiederum eine Folge der erhaltenen Verletzungen gewesen, gestorben ist. Im Gegensatz zu diesem Gutachten bekundete der Wundarzt 1. Klasse Kieding, daß der Tod des Ring nicht absolut die Folge der empfangenen Kopfwunden gewesen sei, sondern auch durch den Ratharr habe herbeigeführt werden können, wider den die ganze Verhandlung des Dr. Wiedemann gerichtet gewesen sei. Dieser Sachverständige führte hierbei Dieffenbach als Autorität dafür an, daß eine Lösung der inneren Hirnhaut

nicht nur in Folge äußerer Verletzungen, sondern auch aus binomischen Ursachen erfolgen könne und diese Lösung habe aber die Entzündung hervorgebracht, welche die Ursache des erfolgten Schlagflusses gewesen. Zeugen bekundeten, daß Ring sammt seiner Familie gegen Schott seit Trennung der Ehe stets großen Haß zur Schau getragen und daß ersterer trotz seiner 70 Jahre dennoch der Mann gewesen sei, der im Zorn gegen den Angeklagten mit Erfolg angriffsweise vorgegangen sein könne. Die den Geschworenen vorgelegte Frage: ob der Angeklagte dem Ring vorsätzlich Körperverletzungen beigebracht, in Folge deren er gestorben sei? wurde von ihnen mit 7 gegen 5 Stimmen bejaht und das Gericht trat dem Majoritätsbeschlusse bei. Die zweite Frage lautete: Ob Schott, indem er den Ring geschlagen, hierbei in Furcht und Bestürzung über die Grenzen der Nothwehr zur Abwehr eines rechtswidrigen Angriffes hinausgegangen sei? Da auch diese Frage von den Geschworenen bejaht wurde, erfolgte die Freisprechung des Angeklagten.

— Aus Elbing wird gemeldet: Am Sonntag fand ein Festessen statt, welches Herrn Oberbürgermeister Burscher bei seinem Abgange von hier gegeben wurde. Herr Oberbürgermeister Phillips, als Stadtverordneten-Vorsitzer, hielt die Festrede an den Scheidenden, in der er die Verdienste hervorhob, die derselbe sich in fast fünfzehnjährigem Wirken um unsere Stadt erworben, und die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen aussprach. Herr Oberbürgermeister Burscher antwortete mit tiefer Bewegung, die das beste Zeugniß für die Wahrheit seiner Erklärung ablegte, daß es ihm sehr schwer würde, Elbing zu verlassen, wo er so Viele gefunden habe, die seinem Herzen nahe ständen. Nach ihm sprach Herr Thomale im Namen des Magistrats und Herr Thomaszel im Namen der Polizeibeamten Worte des Dankes und der Anerkennung. — Am Montage waren die Mitglieder des Magistrats um ihren bisherigen Chef zum letzten Male zu einer Sitzung vereinigt. Von dem Herrn Bürgermeister wurde denselben in deren Namen der Dank für die treue und mühevollen Verwaltung der Stadt dargebracht und zum Andenken eine Marmorplatte übergeben, in welcher in vergoldeten Buchstaben die Namen der Magistrats-Mitglieder eingegraben sind. Die Verwaltung des Herrn Burscher, welcher dieselbe mit dem regsten Interesse begleitet und zum größten Theil hervorgerufen hat, ist als eine durchaus gesegnete zu bezeichnen und die treue Dankbarkeit der Einwohner dieser Stadt folgt dem Scheidenden in seinen neuen Wirkungsfreis. — Von den Vorständen der drei Frauenvereine, in denen Frau Burscher seit 14 Jahren gewirkt, wurde derselben am Sonntage als Zeichen der Verehrung eine von H. Penner trefflich ausgeführte Abbildung ihres Hauses nebst Widmungsgedicht überreicht.

— Die Delegation der norddeutschen Handelsplätze können, wie von Berlin telegraphirt wird, der Einladung, am nächsten Sonntag Stettin zu besuchen, nicht nachkommen, da sie gezwungen sind, auch an diesem Tage Sitzung zu halten, um die Vorlagen zu erledigen.

— Das gestern Nachmittag auf der Werft des Schiffbauers Domde zu Grabow vom Stapel gelassene Barkschiff hat den Namen V. D. Domde (Vater des Erbauers und Lehrers an der Navigationschule) erhalten. Der Ablauf ging sehr schön von Statten, doch lief das Schiff, da der ausgeweisene Anker nicht rasch genug faßte, auf der gegenüberliegenden Wiese fest. Es ist dies das sechste Schiff, welches Herr Domde für eigene Rechnung und das zwanzigste, das er überhaupt neu gebaut hat.

— Bekanntlich legen an Sucrow's Speichers alle stromab ankommenden, mit Getreide beladenen Rähne an, damit dort die Taxation ihrer Ladung vor sich gehe. Wie wir von mehreren Taxatoren hören, ist das dortige Wohlwerk bereits so schadhast, daß ein Betreten desselben nicht ohne Gefahr erscheint, und, da ganze Planken fehlen, das Wasser bereits das Erdreich hinter dem Wohlwerk hie und da fortspült, so daß jeder noch so geringe Aufschub die höchst nöthige Reparatur wesentlich verzögern muß.

— In vorletzter Nacht wurde dem angeblichen Matrosen Julius Wernisch am Bord des Dampfschiffes „Sonne“ auf sein Ansuchen ein Obdach gewährt. Diese Gastfreundschaft lohnte derselbe dadurch, daß er den Schiffseuten einige Kleidungsstücke stahl und mit denselben gestern früh spurlos vom Schiffe verschwand. Es liegt die Vermuthung nahe, daß der Dieb sich einen unrichtigen Namen beigelegt hat und in der Wirklichkeit der Matrose Wilh. Zobel aus Rügenwalde ist. — Die bisher nicht ermittelten Diebe, welche, wie gestern früh gemeldet, einem Handelsmann in Grabow mittelst Einbruchs eine große Anzahl Bälle u. gestohlen, haben nachträglicher Ermittlung zufolge gleichzeitig auch einem in demselben Hause wohnhaften Viehhalter einen großen kupfernen Kessel im Werthe von 9 Thlr. entwendet.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 23. April.** Se. K. Hoh. der Prinz Adalbert hat sich nach London begeben, um daselbst dem Stapellauf der Panzerfregatte „König Wilhelm“ beizuwohnen. In der Begleitung des Prinzen befindet sich der Korvetten-Kapitän und persönliche Adjutant v. Saint-Paul-Jlaine, sowie der Kapitän-Lieutenant und Adjutant beim Oberkommando der Marine Graf v. Waldersee.

— Eine amtliche Bekanntmachung zeigt an, daß der General-Lieutenant z. D. Dr. Bayer die Ausführung des preussischen Antheils der Längengrad- und Mitteleuropäischen Gradmessung mit den zu seiner Unterstützung kommandirten Offizieren und Gehülfen innerhalb des Regierungsbezirks Rassel fortsetzen wird.

— Der Ausschuss des Bundesrathes des norddeutschen Bundes für Justizwesen hielt heute Mittag eine Sitzung ab, in welcher der Gesekentwurf wegen Aufhebung der Schulhaft verathen wurde.

— (B. V. Ztg.) Es ist heute allgemein das Gerücht verbreitet (und unseren Informationen nach dürfte dasselbe nicht unbegründet sein), daß gestern eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden habe, in welcher beschlossen worden ist, zum 1. Mai sehr ausgedehnte Armeeverurlaubungen eintreten zu lassen, und zwar ist dieser Beschluß gefaßt, nachdem man hier die Gewissheit erhalten hat, daß zum gleichen Zeitpunkt auch von Seiten der französischen und der österreichischen Regierung gleich ausgedehnte Verurlaubungen eintreten werden. Die Konferenz des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis de Roussier, mit den Botschaftern Preußens und Oesterreichs, von der eine telegraphische Depesche meldete, dürfte mit diesen Beschlüssen zusammen-

hängen. Tritt die Maßregel zunächst auch aus finanziellen Motiven ein, so liegt die große politische Bedeutung derselben doch gleichfalls auf der Hand.

**Kiel, 22. April.** Die „Kieler Zeitung“ theilt mit, daß die Vorarbeiten für die Ueberbau der Marine-Verften und Dock's morgen unter Leitung des Hafenbaudirektors Martiny ihren Anfang nehmen werden.

**Kiel, 23. April.** Von kompetenter Seite wird gegenüber den bezüglichen Angaben mehrerer Zeitungen versichert, daß in diesem Sommer kein großes Manövre der Flotte, auch nicht einmal die Zusammenziehung mehrerer gleichartiger Schiffe zu einem Geschwader stattfinden wird. Die vom Kontré-Admiral Rubin befehligte Korvette „Bineta“ wird nach der Rückkehr Behufs ihrer Wiederrüstung außer Dienst gestellt. — Nach den beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Dampfskanonenboot „Blitz“ am 22. d. von Smyrna nach der Sullina-Mündung in See gegangen.

**München, 23. April.** Der volkswirtschaftliche Ausschuss der zweiten Kammer befürwortet den baldigsten Bau einer Eisenbahn von Gemünden auf Schlüchtern und von Rosenheim nach München.

— In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurde der detailirte Rechenschaftsbericht über das Jahr 1864 genehmigt. — Die Deputirten Magnin, Lavenay, Tillancourt und Duvergier werden Montag Vorlagen zur Verbesserung der Häfen von Dünkirchen, Oevelingen und Bordoaur einbringen.

**Madrid, 23. April.** Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Arzola hat den Vorschlag im Ministerrath für den Marschall Narvaez, welcher immer noch gefährlich krank ist, provisorisch übernommen.

**London, 22. April.** Die vom Jamaica-Comité abermals beantragte Ausfertigung einer Vorladung des ehemaligen Gouverneurs von Jamaica, Eyre, ist vom Richter wegen mangelnder Jurisdiktion verweigert worden.

**London, 23. April.** In Betreff der irischen Staatskirche fand in „Spurgeons Tabernacle“ eine Versammlung statt, bei welcher sich fast 8000 Personen betheiligten. John Bright, welcher den Vorsitz führte, sagte, daß die irische Staatskirche schon seit dreihundert Jahren eine ungeheure Beleidigung für die Majorität des irischen Volkes sei. Er forderte die Versammlung auf, auch ihrerseits darauf hinzuwirken, daß die irische Staatskirche abgeschafft werde. Seine Rede wurde mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

**Washington, 22. April.** Bei der Fortsetzung der Verhandlungen gegen den Präsidenten Johnson vor dem Senats-Gerichtshofe erwiderte heute Boutwell, ein Mitglied der vom Repräsentantenhaus mit der Führung der Anklage beauftragten Kommission, auf die Ausführungen der Verteidigung. Er behauptete, daß der Beweis gegen Johnson geführt und daß durch die Anklage die Verurteilung desselben als eine dringliche Nothwendigkeit dargelegt sei.

### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 22. April, Nachmittags.** Angekommene Schiffe: Theobora, Ivens von Kiel; Confidence, Joergensen von Bergen; Flora, Jørgensen von Ederförde; Johannes, Ohlhaber von Hamburg; Anne Catharine, Kromann von Ryborg; Carl Edel, Nieper von Kiel; Catharina, Lobe von Bremen; Pauline, Roessel von Kiel; Heinrich Robert, Will von Rüdshöbing. Wind: WSW. Strom ausgehend. Revier 13 1/2 F. — 23. April, Vormittags. Maria, Ermelin von Jasmund; Stolp (SD), Ziemle von Kopenhagen. Wind: SD. Revier 13 1/2 F. Strom ausgehend.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 23. April.** Weizen-Termine etwas matter. Roggen auf Termine war heute unter dem Eindruck der eingetretenen überaus warmen Witterung, so wie einer großen Kanalliste überwiegend offerirt und wurde gleich bei Beginn 1 R. unter gestrigen Schlusscoursen gehandelt, besonders nahe Lieferung, wogegen die entfernteren Sichten weniger dringend offerirt wurden und ihren gestrigen Preisstand ziemlich behaupteten. Der Handel war im Ganzen nur wenig belebt, die Stimmung am Schluß matt und in den Preisen reichlich 1 R. pr. Wopl. niedriger. Gef. 2000 Ctr. Hafer loco gut zu lassen, Termine schwach preishaltend.

Hübel verkehrte in matter Haltung, nahe Lieferung wurde durch die Kündigung gedrückt, spätere dagegen ziemlich preishaltend. Gef. 700 Ctr. Spiritus stante aus denselben Gründen, wie Roggen und mußte bei überwiegenen Abgehern circa 1/4 R. per 8000 pCt. billiger erlassen werden. Gef. 120,000 Ort.

Weizen loco 92—108 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelber märkischer 101 R. ab Bahn bez., pr. April-Mai 94 1/2, 95, 94 1/2 R. bez., Mai-Juni 93 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 93 1/2 R. Br., Juli-August 88 R. bez. u. Br.

Roggen loco 78—80 Pfd. 72, 72 1/2 R. pr. 2000 Pfd. bez., galizischer 67 1/2, 68 R. do., pr. April-Mai 71, 1/2, 71 R. bez., Mai-Juni 70 1/2, 1/2, 70 R. bez., Juni-Juli 68 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 64 R. bez., Sept.-Oktober 59 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0 6 1/2—6 1/2 R. Nr. 0 und 1 6—6 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0 5 1/2, 5 1/2 R. Nr. 0 u. 1 4 1/2, 5 1/2 R. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 5 1/2 bez. und Gd. 4 1/2 Br., Juli-August 4 1/2 Br., 1/2 Gd., September-Oktober 4 1/2 Br. u. Gd.

Gerste, große und kleine, 50—57 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 32—36 1/2 R., böhmischer 33 1/2, 34 1/2 R., fein schiel. 35 1/2 R. bez., pr. April-Mai 33 1/2 R. bez., Mai-Juni 33 1/2, 1/2, 5/8 R. bez., Juni-Juli 34, 1/4, 34 R. bez., Juli-August 32 R. bez., Septbr. Oktober 28 1/2 R. Br.

Erdsen, Kochwaare 70—75 R., Futterwaare 64—67 R. Hübel loco 10 1/2 R. Br., pr. April und April-Mai 10 1/4, 1/2 R. bez., Mai-Juni 10 1/2, 1/4 R. bez., Juni-Juli 10 1/2, R. bez., Septbr. Oktober 10 1/2 R. bez.

Leinöl loco 12 1/2 R. Spiritus loco ohne Faß 20 R. bez., pr. April, April-Mai und Mai-Juni 19 1/2, 19 1/2 R. bez., Juni-Juli 20 1/2, 1/8, 1/8 R. bez., Juli-August 20 1/2, 1/8, 1/2 R. bez.

Fond- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete, ungeachtet matterer Pariser und Wiener Notirungen vorlagen, in guter Stimmung und zu erhöhten Coursen für die Haupt-Spekulations-Papiere mit einer seit langer Zeit vermischten angeregten Kauflust.

### Wetter vom 23. April 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . . . .	— R., Wind —	Danzig . . . . .	8,7 R., Wind SW
Brüssel . . . . .	9, R., „ SW	Königsberg . . . . .	8,4 R., „ SW
Trier . . . . .	11, R., „ S	Memel . . . . .	6,7 R., „ SW
Köln . . . . .	11, R., „ S	Riga . . . . .	4, R., „ S
Münster . . . . .	11, R., „ S	Petersburg . . . . .	— R., „ —
Berlin . . . . .	9, R., „ S	Moskau . . . . .	— R., „ —
Stettin . . . . .	10, R., „ SW		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . . . .	9, R., Wind SD	Christian . . . . .	5,7 R., „ —
Katibor . . . . .	9, R., „ D	Stockholm . . . . .	7, R., „ SW
		Osaparanda . . . . .	0, R., „ R

Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Frä. Hulda Brunow mit Herrn Ernst Falbe (Grünhof-Naugarb). Geboren: Ein Sohn: Herr Ad. Schwarz (Barth).

Todes-Anzeige. Am 22. d. M., Morgens 3 Uhr, entschlief sanft und pflüchlich der Rentier August Creuziger in seinem 69. Lebensjahr.

Die Hinterbliebenen. Charlottenburg, den 22. April 1868.

Bekanntmachung. Das alte Kommandantur-Gebäude nebst Hof- und Hintergebäuden, große Wollweberstraße Nr. 26 zu Stettin, soll öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bekanntmachung, betreffend die Benutzung des Trottoirs. Trotz vielfacher Einschärfungen der Vorschrift, daß große Kassen, Körbe etc. auf den Trottoirs nicht getragen werden dürfen, wird gegen diese Bestimmung noch immer vielfach contravenirt.

Bekanntmachung. Die im verfloffenen Winter in den königlichen Forstrevieren Mühlenbeck und Klitz eingeschlagenen gefunden Buchen-Klobenhölzer, und zwar im Forstreviere Mühlenbeck etwa 2500 Klafter, Klitz 1100.

Bekanntmachung. Um den höhern Orts mit Bewilligung der Staats- und Provinzialprämie genehmigten chausseemäßigen Ausbau der Straße vom Gr. Rambiner Bahnhofe in der Richtung auf Polzin im Anschluß an die Stargard-Neustettiner Staatschauffee (1 1/2 Meilen) für die Richtung des Belgarder Kreises zur Ausführung zu bringen, wird beabsichtigt, die Errichtung derselben an den Mindestfordernden in General-Entreprise zu geben.

Bekanntmachung. Um den höhern Orts mit Bewilligung der Staats- und Provinzialprämie genehmigten chausseemäßigen Ausbau der Straße vom Gr. Rambiner Bahnhofe in der Richtung auf Polzin im Anschluß an die Stargard-Neustettiner Staatschauffee (1 1/2 Meilen) für die Richtung des Belgarder Kreises zur Ausführung zu bringen, wird beabsichtigt, die Errichtung derselben an den Mindestfordernden in General-Entreprise zu geben.

Germania. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin. Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour. Im Monat März sind eingegangen: 2516 Anträge über Jahres-Einnahme . . . Thlr. 1,214,511.

Musikalien-Abonnement für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen bei E. Simon, früher Bote & Bock, Breitestr. 29-30 „Hôtel Drei Kronen“.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 4 Personenwagen IV. Klasse, 20 bedeckten Güterwagen mit Bremsen, 20 bergl. ohne, 10 Kohlenwagen mit, 5 bergl. ohne und 15 offenen Güterwagen ohne soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Bekanntmachung. Die Ausführung von 51 Qn.-Ruthen Pflaster aus runden Steinen incl. Lieferung der zugehörigen Materialien zum Bau der Dordbetriebsbaulichkeiten soll im Wege öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Bekanntmachung. Die Lieferung von 4 Personenwagen IV. Klasse, 20 bedeckten Güterwagen mit Bremsen, 20 bergl. ohne, 10 Kohlenwagen mit, 5 bergl. ohne und 15 offenen Güterwagen ohne soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Mai d. J. ab die im § 12 des Betriebs-Reglements für die Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen unter A. für gewöhnliche Frachtgüter festgesetzte Lieferfrist für einen Transport bis zu 20 Meilen nicht 3, sondern nur 2 Tage, bei größeren Entfernungen für je angefangene weitere 20 Meilen wie bisher einen Tag mehr betragen soll.

Billiger Mühlenverkauf. Veränderungshalber ist ein Mühlengrundstück, bestehend aus 2 französischen, 1 Deutschen und 1 Spitzgang, mit 75 Morgen (tragfähigem) Acker etc., für den Preis von 12000 Th. zu verkaufen.

Bekanntmachung. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß vom 1. Mai d. J. ab die im § 12 des Betriebs-Reglements für die Staats- und unter Staats-Verwaltung stehenden Eisenbahnen unter A. für gewöhnliche Frachtgüter festgesetzte Lieferfrist für einen Transport bis zu 20 Meilen nicht 3, sondern nur 2 Tage, bei größeren Entfernungen für je angefangene weitere 20 Meilen wie bisher einen Tag mehr betragen soll.

# Stettiner Musik-Verein.

Mittwoch, den 29. April,  
Abends 7 1/2 Uhr,  
im Saale des Schützenhauses:

## III. Concert.

Numerirte Billets à 25 Sgr., nicht numerirte  
à 10 Sgr., in der Musikalienhandlung des Herrn  
S. Lorenz.

Dr. Lorenz,  
Musik-Direktor.

## Stenographie.

Gründlicher Unterricht in leichtfaßlicher Methode unter  
Garantirte in ungefähr 24 Stunden. Einzeln 5 R. pr.  
Gemeinschaftlich 3 R. pr. Anmeldungen sub P. G.  
poste restante Stettin.

## Nachhilfe

In allen Lehrgegenständen bis für die Tertia wird ge-  
wissenhaft ertheilt. Näheres Bentlerstraße 14, 3 Treppen,  
von 12-1 Uhr Mittags.

## Maschinen-Ausstellung

des  
Mecklenburgischen Patriotischen  
Vereins

in Güstrow vom 4. bis 6. Juni 1868.

Angenommen werden alle Sorten Maschinen, In-  
strumente, Utensilien und Materialien, welche  
irgend einem landwirthschaftlichen Zwecke dienen.  
Zur Prüfung und Prämirung kommen in dem  
von der Hauptversammlung beschlossenen fünfjährigen  
Turnus für dieses Jahr die Ziegel-Maschinen,  
Spritzen, Pumpen, Koch- und Dampfabapparate,  
Waschmaschinen, Waagen und ähnliche Ma-  
schinen.

Die Anmeldungen haben bis zum 20. Mai d. J.  
bei dem Sektions-Vorstande Herrn Vogge auf  
Hoggow bei Bahnhof Calendorf oder dem Sek-  
tions-Mitgliede Herrn Kaufmann C. Drühl jun. in  
Güstrow zu erfolgen.

Wegen Transportkosten-Vergütung haben die  
Aussteller mit dem Sektions-Vorstande in Unterhandlung  
zu treten. Von den Eisenbahn-Direktionen sind wesent-  
liche Frachtemäßigungen zugesagt.

Programme und jede andere nähere An-  
kunft werden auf Verlangen oben genannte Sektions-Mitglieder gerne  
mittheilen.

Die Maschinen-Sektion des Mecklen-  
burgischen Patriotischen Vereins.

## Bekanntmachung.

Den Montag, den 6. April an, wird auf den Dampf-  
schiffen

„Die Dievenow“, „Misdroy“,  
„Wolliner Greif“

das Passagiergeld zwischen Stettin-Wollin-Cammin wie  
folgt erhoben werden:

Stettin-Wollin I. Caj. 1 R., II. Caj. 15 Sgr.; Tages-  
Billets I. Caj. 1 1/2 R., II. Caj. 20 Sgr.  
Stettin-Cammin I. Caj. 1 1/4 R., II. Caj. 20 Sgr.; Tages-  
Billets I. Caj. 1 1/2 R., II. Caj. 25 Sgr.  
Wollin-Cammin I. Caj. 7 1/2 Sgr., II. Caj. 5 Sgr.; Tages-  
Billets I. Caj. 10 Sgr., II. Caj. 7 1/2 Sgr.  
Kinder von 2-12 Jahren die Hälfte.

Abonnements-Karten, worüber das Nähere in den Ex-  
peditoren und an Bord der Schiffe zu erfahren, werden  
ausgegeben.

J. F. Bräunlich.

## Rittergutsverkauf.

Das in Pommern, Kreis Rangard, belegene Rittergut  
Schloß a. und b., 1800 Morg. groß, kommt

den 5. Juni d. J.

vor dem Kreis-Gericht zu Rangard zum öffent-  
lichen Verkauf. Das Gut hat gefunden guten

Boden, gute Grenzen, wird seit mehreren Jahren in 11  
Schlägen bewirthschaftet und sind sämtliche Felder ord-  
nungsmäßig bestellt. Lage 1 1/2 Meile Chauffee nach Rangard,  
3 Meilen Eisenbahn-Station Freienwalde. Land-  
schaftliche Tage 58,288 R.

Ein Gut von ca. 1100 Morgen, unmittelbar an der  
Weichsel gelegen, 2 1/2 Meile von der Stadt Nieszawa,  
1/2 Meile vom Bahnhof Nieszawa entfernt, mit sehr be-  
deutendem Torf-Lager, woson der russische Kaiser in  
Siechocinet mit 10 Tausend bezahlt wird, vortreflichen Wiesen  
und gutem Boden, soll Theilungshalber verkauft werden.  
Franco-Offerten sub B. 1620 von Selbstkäufern, be-  
fordert die Annoncen-Expedition von Rudolf  
Mosse, Berlin, Friedrichstraße 60.

## Ersparniß an Zeit und Geld.

Wer irgend etwas in eine oder mehrere Zei-  
tungen zu inseriren beabsichtigt, der wende sich  
an die Zeitungs-Annoncen-Expedition  
von Rudolf Mosse in Berlin, Fried-  
richstraße Nr. 60. Durch dieses Institut  
werden bekanntlich Annoncen in sämtliche er-  
stehende Zeitungen ohne Preisverhöhung, ohne Porto  
oder Provisionsanrechnung prompt expedirt. Belag  
über jedes Inserat. Compl. Infertionstaxi pro  
1868 gratis und franco.

Miethequittungsbücher u. Zinsquittungs-  
bücher, ebenso wie Miethe-Kontrakte in  
Briefform sind vorrätzig bei

R. Grassmann,

Schulzenstraße 17 und Kirchplatz 3.

# Neu: Theod. Körners sämmtl. Werke.

Min.-Ausg. 2 Bde. Preis 10 Sgr.

Berlin. G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.

## Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lobende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese  
für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vor-  
lagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laub-  
säge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der  
Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

## Laubsäge-Apparatfassen und Collectionen

zum praktischen Gebrauch a 5 R.; ganz vollständig mit Laubsägebügel,  
Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und  
flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2 1/2, 3, 3 1/2 bis 6 1/2 R.  
Wir verkaufen auch sämtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Auf-  
zeichnenspapier, Holz-Firniße, Beizen und namentlich trockene ausgerichtete Holzplatten in Eisen, Espe, Silberpappel,  
Birnbäum, Mahagoni, Horn u. Nußbaum, Quadratsfuß von 3 Zr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail  
Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

## Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisestraße 13.

## Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,  
Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart,  
Braunschweig, New-York und Berlin.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Ga-  
rantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort  
durch Austausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen  
pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle  
Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stim-  
mung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervor-  
ragendsten musikalischen Autoritäten, als List, Bülow, Taubig, Dreyschock,  
Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und  
liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem  
wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der  
Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten  
Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt  
bekanntest bedebendsten Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

## Salz-Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zeigen wir ergebenst an, daß wir am hiesigen Platze ein

## Salzen-groß- und Expeditions-Geschäft

eröffnet haben und offeriren trockenes **Schönebecker Siedesalz**, grob- und feinkörnig, in Säcken von  
1 1/2 Ctr. Inhalt, incl. Saß, plombirt und signirt à Saß 3 Thlr. 5 Sgr. Außerdem geben wir bei Ab-  
nahme in einem Kalenderjahre von 500 Ctr. 3 S. und von 1000 Ctr. 6 S. pro Ctr. Rabatt. Alle übrigen  
Sorten Salze kommen in kurzer Zeit an.

Auch verleben wir ab Schönebeck franco Waggons und berechnen für Pommern 100 Ctr. Siedesalz incl.  
Säcke mit 240 R. 10 Sgr. ohne Rabatt. Stabsfurter Viehsaß ab Stabsfurt 100 Ctr. incl. Säcke mit 41 R.  
20 Sgr., ebenfalls ohne Rabatt. Die Preise sind pr. Cassa bei franco Einlieferung, Anfragen und Bestellungen  
werden prompt und nur reell ausgeführt.

Comtoir und Speicher: **Poll's Hof.**

Comtoir des Saale-Schiffahrts-Vereins.

Ernst & Cie. S. S.: F. Sonntag.

## Zu Aussteuern, Hochzeits & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich  
**Alfenide-Essbestecke, als:**

Eßlöffel per Dtz. 4 R. 20 Sgr. bis 10 R.,  
Theelöffel = 2 R. 10 Sgr. = 5 R.,  
Terrinlöffel p. St. 1 R. 25 Sgr. = 3 1/2 R.,  
sowie:

Zuckerschaalen, Leuchter, Zuckerdosen,  
Butterdosen, Kuchen-Körbe, Menagen,  
Theekessel, Thee- und Caffee-Kannen,  
Blumenvasen, Bretter, Tafel-Aufsätze,  
Fruchtschaalen, Flaschen-Teller, Bier-  
Seidel u.

**W. Ambach,**

Schulstr., vis-à-vis der gr. Domstraße.

## Polus

in 100 bis 150 Pfd. schweren Blöcken liefern — ab der  
bair. Ostbahn, Station Pressath — den Waggon von  
200 Zoll-Ctr. zu 116 fl. südd. Währ. per Cassa.

**Ocker, gelbe, rothe und braune Erd-**

farben, ganz und gemahlen, gleichfalls billigst.

Amberg in Bayern, im April 1868.

**Wolfgang Wimpessinger.**

Frachten für Holz:  
Pressath-Eger für 1/4 Waggon 23 fl. 20 Kr. südd. W.  
Pressath-Baireuth für 1/4 Waggon 13 fl. 20 Kr. südd. W.

## Equipagenbesitzern,

welchen daran liegt, daß die Verbede ihrer Wagen und  
die Geschirre der Pferde in stets gutem Zustande sich be-  
finden, wird durch das **Leberöl von H. Eisner** in  
Posen ein vorzügliches Mittel dazu geboten. Preis pro  
fl. 10 Sgr., 10 fl. 3 R. Ausgenommen bis 25 Pfund  
à 10 Sgr., bis 50 Pfd. à 7 1/2 Sgr., darüber à 6 Sgr.  
Depots in Stettin bei Herrn **Ad. Hube**, in  
Stralsund bei Herrn **R. Just**, in Greifswald  
bei Herrn **Herm. Ritterbusch**.

Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a./D.  
sollen die zu einer Konkursmasse gehörigen  
Biervorräthe, aus **Bock-, Culmbacher- und**  
**Bairisch-Bier** bestehend, ausverkauft werden.  
**A. Raeschke** in Stettin,  
als Verwalter.

## Herbarien

sind stets zu haben und zwar 200 Gräser für 3 R.,  
350 Bonitirungspflanzen für 5 R., 400 Futter-  
Handels- und Unkrautpflanzen für 6 R. und 260  
Wiesenspflanzen für 4 R., sauber aufgelegt bei  
**A. Husadel** zu Regenwalde in Pomm.

## Für Restaurateure

empfehle ich meinen neu construirten Bierdruckapparat,  
das das Bier vermittelst Zinnrohrleitung aus dem Keller  
kalt und schön nach dem Büffet besördert. Näheres  
**A. Taesehner**, Fabrikant,  
Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 14.

## Agenten gesucht.

Für den provisionsweisen Verkauf eines  
interessanten neuen Artikels, welcher an Ga-  
lanterie- und Spielwaarenhändler einen sehr  
constanten Absatz finden wird, werden für  
Pommern unter günstigen Bedingungen  
thätige und gewissenhafte Agenten zu enga-  
giren gesucht. — Offerten, mit Angabe ge-  
nügender Referenzen und mit An-  
gabe der durch den Reflektanten bereits ver-  
tretenen Firmen wolle man unter den Buch-  
staben **J. K. No. 54, franco, rue La-**  
**martine 16 nach Paris** adressiren.

Der Schaufalon der weltberühmten  
**Hypolita,**  
genannt Rheinlands Werke, vor dem Königsthor ist  
geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.  
**A. Groseh.**

## Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 24. April.  
Zum Benefiz für Herrn **Broda.**  
**Die Mottenburger.**  
Gesangspöste in 7 Bildern von D. Kalisch und A. Weirauch.  
Musik von R. Bial.

**Bermiethungen.**  
Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene  
Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermietthen.

**Nosmarktstraße Nr. 4, 3 Tr.**  
hoch, ist eine Wohnung von sechs heiz-  
baren Stuben und Mädchenkammer mit  
großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli  
incl. Gas und Wasserleitung für 220  
Thlr. zu vermietthen. Näheres unten im  
Laden.

**Zu der Handelshalle ist das nach  
vorne belegene Eck-Comtoir Nr. 12**  
zum 1. Juli anderweitig zu vermietthen.  
**Marggraf.**

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung so-  
gleich oder zum 1. Mai zu vermietthen.

## Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

**Abgang.**  
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)  
IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M.  
Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslan).  
III. 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.

In Altbamn Bahnhof schließen sich folgende Personen-  
Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz,  
Bahn, Swinemünde, Cammin und Treprow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Vorm.  
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prei. u.)  
II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Vorm.  
II. 11 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Abends.  
(Anschluß an den Courierzug nach Dagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.  
Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.  
IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm.  
IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslan, Posen u. Kreuz).  
VI. 9 U. 20 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Vorm.  
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eiszug). III. 9 U. 20 M.  
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm.  
(Eiszug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg  
und Dagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags.  
IV. 7 U. 15 M. Abends.

**Posten.**  
Abgang.  
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Nm.  
Kariolpost nach Grabow und Zillchow 6 Uhr früh.  
Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.  
5 U. 50 M. Nachm.  
Botenpost nach Grabow und Zillchow 11 U. 45 M. Nm.  
und 5 U. 30 Min. Nachm.  
Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. Nm. u. 5 U.  
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.  
Personenpost nach Pölig 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:  
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. Vorm.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. früh.  
Kariolpost von Zillchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.  
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.  
Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zillchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm.  
und 7 Uhr 30 Min. Abends.  
Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm.  
und 5 U. 50 Min. Nachm.  
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölig 10 Uhr Vorm.